



Gehöft der Versuchswirtschaft Oberholz, mit Merinosfleischschafherde und überdachter Düngerstätte.  
(Im Hintergrunde eine in Schafstall und Zuchtschweineestall umgewandelte alte Lehmwandscheune.)

Anbauflächen im Wirtschaftsjahre 1929/30.

Wintergerste . . .	5,27	Hektar,	Kottlee . . . . .	2,45	Hektar,
Winterroggen . . .	1,75	"	Klee gras . . . . .	4,12	"
Winterweizen . . .	5,05	"	Roggen-Sottelwiede	2,09	"
Hafer . . . . .	5,66	"	Hafer-Widen-		
Sommergerste . . .	0,75	"	Peluschken . . . .	1,50	"
Zuckerrüben . . . .	2,00	"	Mais zum		
Futterrüben . . . .	1,80	"	Ensilieren . . . .	2,05	"
Kartoffeln . . . . .	4,80	"	Dauerweide . . . .	2,20	"
Luzerne . . . . .	2,75	"	Wiese . . . . .	3,70	"

Der Anbau von Körnerfrüchten zum Verfüttern im eigenen Betriebe (Hafer, Wintergerste) überwiegt demnach den von Verkaufsgetreide (Weizen, Roggen, Sommergerste) erheblich; die Grünlandfläche ist sehr groß.

Der Gesamtviehbestand betrug am 1. April 1930:

5 Ackerpferde,	4 Sprungböcke,	2 Zuchteber,
2 Jugoehsen,	62 Mutterschafe,	10 Zuchtsauen,
1 Bulle,	23 Jährlingszibben,	9 Zuchtläufer,
15 Milchkühe,	31 Zuchtlämmer,	15 Ferkel,
9 Särfen,	24 Mastlämmer,	18 Mastschweine,
6 Kälber,		

7 Arbeitstiere, 144 Schafe. 60 Schweine.  
31 Stück Kindvieh.

Milchkühe, Bulle und Kälber stehen in Leipzig, Pferde, Ochsen, Jungvieh, Schafe und Schweine in Oberholz.

Kindvieh.

Unter den 31 Haupt Kindvieh befinden sich 3 zugekaufte Kühe (aus Jeverland, Wesermarsch, Altmark, Sachsen), alles übrige ist selbstgezogen. Sämtliche Tiere sind Schwarzbuntes Niederungsvieh, mit Ausnahme einzelner, zu Lehrzwecken eingestellter Vertreter anderer Rassen (Vogtländer, Fleckvieh, Angler). Die Jungtiere ge-

nießen zwei Sommer hindurch in Oberholz Weidegang und kommen sodann hochtragend nach Leipzig in den Milchviehstall. In wirtschaftlicher Hinsicht wäre es vorteilhafter, wenn auch die Milchkühe sich in Oberholz befänden, und wenn nicht, wie es jetzt der Fall ist, Futter und Stroh, sondern die Milch nach der Stadt zu schaffen wären. Aber die Lage des Kuhstalles unmittelbar am Institutsgebäude hat den großen Vorzug, daß die Studierenden jederzeit aus dem Hörsaal an das Tier selbst herangeführt und somit in der Beurteilungslehre gründlich praktisch ausgebildet werden können. Aus der Reihe der in den letzten acht Jahren an den Kindern der Versuchswirtschaft durchgeführten Arbeiten seien genannt: Wachstumsstudien an sächsischen schwarzbunten Tieflandrindern bei sommerlichem Weidegang; zahlreiche vergleichende Fütterungsversuche an Milchkühen mit neuzeitlichen Kraftfuttermischungen, desgleichen mit Silo-Widfutter bei Konservierung nach dem Elektro- und nach dem Kalkfäuerungsverfahren; Aufzuchtversuche an Kälbern mit teilweisem Ersatz der Vollmilch durch Magermilch mit Kälber-Maiszucker; kritische experimentelle Untersuchungen der heute gültigen Verfahren der Beurteilung der Milch und der Milchverfälschungen; vierjährige Forschungen über die Bluteigenschaften des Kindes.

Schafe.

Die Schäferei des Versuchsgutes Oberholz wurde im Jahre 1924 durch Ankauf eines größeren Postens von Mutterschafen aus der alten Merinosfleischschaf-Stammzucht Salzfurth begründet, sie ist dem Landesverband Sächsischer Schafzüchter angeschlossen. Den Hauptbestandteil der am 1. April 1930 144 Stück zählenden Herde bilden die Merinosfleischschafe, Typ A, mit rund 100 Stück. Daneben werden zur Durchführung bestimmter Forschungen in je mehreren Exemplaren Fleischwollschafe, Fleischschafe, Rhön- und Leineschafe gehalten. Im Aufbau begriffen ist eine zur Zeit allerdings erst 12 Stück zählende reinblütige Karakulherde. Neben Untersuchungen über die Jugendentwicklung der verschiedenen Rassen liegen hier vor: Forschungen über die Wirkung von Jod bei Zibben- und bei Hammel-Mastlämmern; Mastversuche und Fleischunter-